

## „Vorkommen von Lurchen im Stadtgebiet Freital“

Grasfrosch und Erdkröte sind die häufigsten und ursprünglich flächendeckend vorkommenden Arten. Von ihren Laichgewässern wandern die winzigen Jungtiere nach ihrer Verwandlung von der Kaulquappe (nur etwa 1,5 cm groß) sternförmig in die Umgebung unter riesigen Verlusten ab und kommen nach drei bis fünf Jahren als ständig wachsende Individuen geschlechtsreif bei fünf Grad Wärme bei ausreichender Luftfeuchtigkeit wieder zu ihrem Laichgewässer zur Verpaarung zurück. Während ihres Lebenszykluses müssen sie mehrere Winter in Verstecken, auf der Wanderung Straßen und Wege und Bodenbearbeitungen, auf Äckern und in Gärten überstehen und ihre Fressfeinde abwehren.

Nach Experteneinschätzungen sind nur noch etwa 20% der in den 80er Jahren festgestellten Bestandszahlen dieser beiden Arten heute noch nachweisbar.

Kammolch und Feuersalamander haben nur eng begrenzte Vorkommensbiotope in Teichen, Bächen und Quellbereichen. Diese sind durch Gifteinträge und Verschlammungen in Folge steigender Erosion besonders gefährdet und werden auch bei Ausfall der Population kaum aus der Umgebung wiederbesiedelt.

Feuersalamander und Kammolch sind als vom Aussterben bedrohte Arten im europäischen Naturschutzgesetzeswerk mit ihren Vorkommensbiotopen besonders geschützt. Im Raum Freital gibt es zurzeit nur wenig über zwei Kammolchvorkommen wogegen die Feuersalamanderpopulation in den kühlen Quellbächen, besonders des Rabenauer Grundes und der Weißeritztal-schutzgebiete einen sachsenweit wichtigen Vorkommensschwerpunkt hat. Auch die Vorkommen des Feuersalamanders sind in den letzten 20 Jahren stark zurückgegangen.

Für die Wechselkröte, einer auf sporadische Leichgewässer angewiesenen Wanderkrötenart entfielen durch Sanierung der Massenleichgewässer im Rahmen der Wissmutteiche ihre speziellen Laichgewässer und der Artenrückgang beträgt fast 100%.

Der Springfrosch, ein Spezialist für trockenwarme Waldbiotope ist sehr selten, kann aber kleine Laichgewässer in der Nähe derselben seine Vorkommens- und Individuenzahlen noch relativ gut erhalten. Nach der Wiederherstellung des Ternikelteiches bei Pesterwitz ist eine spontane Wiederbesiedelung zu erwarten.

Bei den Grünfröschen sind die beiden Arten, Kleiner Wasserfrosch und Teichfrosch ebenso wie die Arten der Teich- und Bergmolche an kleine stehende Teichgewässer gebunden, die in der gesamten Landschaft durch Inselartig verteilt sind, aber vom Wohl und Wehe der Eigentümer und ihrer Bewirtschaftung abhängig sind.